

Bio-Ostereier werden knapp

Wie jedes Jahr kurz vor Ostern haben Eierproduzenten Hochsaison. Besonders gefragt sind Bio-Eier. Die ersten Großhändler haben Lieferschwierigkeiten.

Von Simone Hamann

Rostock – Was wäre Ostern ohne Eier. In der Karwoche haben die Eierproduzenten traditionell Hochsaison. Nach einer Analyse der Agrarmarkt Informationsgesellschaft werden in dieser Zeit doppelt so viele Eier wie üblich verkauft.

Besonders gefragt sind Eier aus ökologischer Haltung. Der Dioxin-Skandal hat das Vertrauen der Verbraucher offenbar nachhaltig erschüttert. „Wir können die Hühner nicht davon überzeugen, zu Ostern zwei Eier pro Tag zu legen“, meint Elke Lembcke, Geschäftsführerin des Erzeugerzusammenschlusses Fürstenhof bei Demmin, mit einem Augenzwinkern. Rund 300 000 Eier produziert der Fürstenhof, einer der größten Lieferanten von Bio-Eiern in Mecklenburg-Vorpommern, pro Tag. Trotzdem könnten die Bestellungen derzeit nicht zu 100 Prozent erfüllt werden. „Eier sind ein Naturprodukt. Wir hoffen, dass sich die Nachfrage nach den Feiertagen wieder normalisiert“, meint Elke Lembcke.

„Vielerorts sind Bio-Eier knapp“, sagt auch Carola Ketelhodt, Geschäftsführerin des Anbauverbandes Bioland, dem 40 Betriebe in MV angehören. Nach dem Dioxin-Skandal hätten viele Verbraucher zu Bio-Produkten gegriffen und seien auch dabei geblieben. „Der konventionelle Handel versucht verstärkt, Bio-Lebensmittel anzubieten. Großhändler haben zunehmend Lieferschwierigkeiten“, weiß Carola Ketelhodt. Ketten wie



Melanie Ketzki (23), Verkäuferin im Rostocker BioFrischeMarkt, füllt das Eierregal auf. Das Geschäft mit Bio-Eiern brummt landesweit. Foto: Lillienthal

Edeka Nord versuchen, sich auf den Bio-Trend einzustellen: „Die Nachfrage nach Hühnereiern steigt vor Ostern natürlich merklich an. Bio-Eier verkaufen sich rund 25 Prozent besser. Durch die erhöhte Nachfrage kommen unsere Lieferanten allerdings an ihre

Grenzen, so dass aktuell wieder mit Lieferausfällen der Bio-Eier gerechnet werden muss“, räumt Edeka-Sprecherin Marion Grundmann ein. Aufgrund des geringeren Preisniveaus verkauften die Edeka-Märkte jedoch deutlich mehr Eier aus konventioneller Haltung.

Gudrun Petersen vom Bio-Markt Pommerngrün in Greifswald hat von einem Großhändler aus Berlin schon eine Absage erhalten: „Einige kaufen jetzt Bio-Eier aus dem Ausland hinzu, um liefern zu können“, berichtet sie. In dem Geschäft der Pommerschen Diakonie

gehen in diesen Tagen etwa 25 Prozent mehr Bio-Eier über die Ladentheke.

„Wir verkaufen zurzeit bis zu 10 000 Eier pro Woche. Das ist die doppelte Menge wie üblich“, sagt Martin Lamp von Biofrisch-Nordost. Der Öko-Händler betreibt einen Hofladen in Teschendorf (Kreis Bad Doberan) und ist auf Wochenmärkten in Rostock und Bad Doberan unterwegs. An manchen Tagen seien Eier komplett ausverkauft, so Lamp. Viele Erzeugerbetriebe hätten vor Ostern Hennen extra aufgestellt.

Roman Enke, Inhaber der Bio-Insel in Stralsund, hat sogar gefärbte Bio-Eier im Sortiment. „Die Sechserpacks verkaufen sich ganz gut.“

Jedes zweite Ei importiert

214 Eier verzehrte der Durchschnittsdeutsche im vergangenen Jahr. Das sind im Vergleich zum Vorjahr vier Eier mehr pro Kopf. Seit 2005 steigt der Appetit der Verbraucher auf Eier kontinuierlich an.

Seit 2004 müssen rohe Eier mit einem Erzeuger-Stempel auf der Schale gekennzeichnet werden: 0 heißt Bio-, 1 Freiland-, 2 Boden- und 3 Käfighaltung. Jedes zweite in Deutschland verkaufte Ei ist importiert. 2010 kamen nach Angaben des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) 95 Prozent der verkauften frischen Eier aus alternativen Haltungsformen.